



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

28 (17.1.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.20 M. — ohne Beleggeld. Bei entl. Vordering der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle: Eßl. 2. Haupt-Redaktion: Eßl. 1. (Bismarckhaus). Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 8. (Eisenbahnstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Zeitungsmesse. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonialstelle für Wilgen. Anzeigen 0.10 M. Restanten 3.—4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Frühere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rückträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Auftakt zum Reichstagsbeginn

#### Loebe beruft den Vizepräsidenten

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag kommen die Dinge so langsam in Fluss. Da man allgemein annimmt, daß das Reichskabinett heute mit den Staatsberatungen zu Ende kommen wird, beschäftigt, wie wir hören, der Reichstagspräsident Loebe, den Vizepräsidenten für morgen einzuberufen, damit der endgültige Termin für die Wiederaufnahme der Plenarverhandlungen festgesetzt werden kann. Es heißt, daß die Fraktionen sich gegebenenfalls bereits vorher in Berlin versammeln werden, um sich mit der Deckungsvorlage zu beschäftigen. Es ist zu erwarten, daß dann auch die Regierungsparteien der Koalitionsfrage unter dem Gesichtspunkt ihrer Stellungnahme zum Etat näher treten werden.

#### Künstliche Aufregung

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Vorwärts“ ist sehr erregt darüber, daß der zuständige Reichratsausschuss einen Antrag der württembergischen Regierung zum Arbeitschutzgesetz angenommen hat, der verlangt, daß die gesetzlichen Vorschriften über die Arbeitszeit im künftigen Gesetz für Betriebe bis zu 5 Arbeitern durch Verordnung des Reichsarbeitsministers aufgehoben werden können. Der „Vorwärts“ knüpft daran die Bemerkung, daß die Stillisierung des Washingtoner Abkommens glatt mundförmig würde, wenn dieser Antrag auch in dem endgültigen Arbeitschutzgesetz Aufnahme finde.

#### Die Technische Hochschule in Berlin

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Technische Hochschule tritt eine Flucht in die Dessenlichkeit ein. Sie hat gestern der Presse Einblick in ihre Räume gewährt, um zu zeigen, daß sie in der Tat noch keiner Mängel hin mehr den Ansprüchen genügt, die an eine Anstalt von solcher Bedeutung für die heranwachsende technische Jugend zu erheben seien. Es hieß, daß 25 Millionen aufgewendet werden sollten, um durch einen Erweiterungsbau den Anforderungen gerecht zu werden. Das sind Versprechungen, die wohl noch lange der Erfüllung harren werden. Augenblicklich ist namentlich die Raumnot der Technischen Hochschule Berlin derart katastrophal, daß die Ausbildung der Studierenden gefährdet erscheint. Die Hörsäle reichen nicht mehr aus, die Schar der Zuhörer aufzunehmen. Für Vorlesungen, die von 600, 700, ja 900 Hörern belegt werden, stehen nur Säle von 4—500 Plätzen zur Verfügung. Darunter muß selbstverständlich die Qualität der Ausbildung leiden.

Dasselbe gilt von der sehr mangelhaften Ausstattung der Laboratorien, die in engen, vielfach von Licht und Luft abgeschirmten Räumen untergebracht sind. Es klingt grotesk, wenn man hört, daß in den Räumen, in denen mit Hochspannungen bis zu einer Million Volt gearbeitet wird, der schwache Platz, an dem die einzelnen Studierenden arbeiten, mit Wasserleuchten abgegrenzt werden muß. Dabei muß man bedenken, daß die Besucherzahl der Hochschule von 2000 vor dem Kriege auf annähernd 6000 gestiegen ist.

#### Der Prozeß gegen die „Immerfreier“

□ Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die Hauptverhandlung gegen die an dem Krawall in der Breitenauerstraße beteiligten acht „Immerfreier“ Leute wird nun doch erst Anfang Februar erfolgen können. Der Anklagevertreter hat die Ladung von allein 30 Jungen beantragt, die Verteidigung will weitere 18 Jungen laden lassen. Während sich die Staatsanwaltschaft auf die tatsächlichen Vorgänge der Straßenschlacht beschränken will, ist die Verteidigung der Ansicht, daß die Zustände in der wirklichen Unterwelt aufgerollt werden müßten. Für die Verhandlung sind schon jetzt besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Verhandlung selbst wird in dem großen Schwurgerichtssaal in Moabit stattfinden. Vor dem Gerichtsgebäude sollen weitgehende Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden.

Die notwendig ist, die Jungen zu schützen.

Zeigt ein Prozeß, der gerade jetzt vor dem großen Schöffengericht statt und einen Einblick in das gemeingefährliche Treiben der Verbrecherorganisationen in der Gegend des Schleißchen Bahnhofs gewährt. Angeklagt waren drei Personen, die Mitglieder eines Schwärzervereins von „Immerfreier“ sind. Sie hatten ihrem Opfer, einem Tischlermeister, der in angetrunkenem Zustand in einen der Verbrecherkeller am Schleißchen Bahnhof geraten war, eine Brieftasche mit über 1000 Mark Inhalt geraubt. Ein junges Paar, das gleichzeitig im Lokal weilte, machte Angaben, die zur Festnahme der Täter führten. Daraufhin wurden die Jungen von Mitgliedern des Verbrechervereins „Friedrichshain“ bereits zweimal überfallen und mißhandelt. Man hat sie auch mit dem Tischlermeister, wenn sie in dem Termin die Angeklagten

Ob der württembergische Antrag auch im Plenum des Reichsrats eine Mehrheit finden wird, bleibt abzuwarten. Aber auch, wenn das der Fall ist, möchten wir die Befürchtung des „Vorwärts“, es könne dadurch das Washingtoner Abkommen gefährdet werden, für übertrieben halten. In Reizungsfreien jedenfalls scheint man derartige Befürchtungen nicht zu hegen.

#### Wie Steed zu Groeners Denkschrift kam

Der Herausgeber der „Review of Reviews“, William Steed, hat, wie im Mittagsblatt schon kurz berichtet, eine Erklärung darüber abgegeben, wie die deutsche Denkschrift über den Bau des Panzerkreuzers in seinen Besitz gekommen sei. Er sagte:

„Die Denkschrift ist nicht ein geheimes Staatsdokument, aber sie ist sehr wichtig. Die ganze Sache war eine deutsche militärische Erklärung, die den Parteiführern vertraulich abgegeben wurde. Sie ist durchaus authentisch und sie ist nicht gefälscht worden. Sie ist in der üblichen Weise an mich gelangt, auf einem Wege, den ich kenne und zu dem ich Vertrauen habe. Ich habe die Uebersetzung erlangt, daß sie authentisch ist. Die innere Uebersetzungskraft spricht so stark für die Echtheit, daß kein verantwortlicher Journalist zögern würde, das Dokument zu veröffentlichen. Das Dokument ist nicht so geheimgehalten, wie gewünscht worden war.“

In der Berliner Meldung, daß von den deutschen amtlichen Stellen eine Untersuchung angeordnet worden sei, bemerkte William Steed: „Soweit ich in Frage komme, können sie so viel untersuchen wie sie wollen!“

beisindigen sollten. Auf Anraten der Polizei ist der männliche Zeuge in eine andere Gegend verzogen. Als er gestern mit seiner Frau seine Aussagen gemacht hatte, gab er an, daß er beim Betreten des Saales erneut von verschiedenen Mitgliedern des Verdröckervereins bedroht worden wäre. Als er vom Gericht aufgefordert wurde, diese Personen näher zu bezeichnen, stellte sich heraus, daß ihre Plätze im Zuhörerraum inzwischen leer geworden waren. Die Angeklagten wurden zu einer Weisungskasse von je drei Jahren verurteilt.

#### Noch ein Finanzkrach in Paris

□ Paris, 17. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ein neuer Finanzkrach bildete gestern in Brüsselkreisen das Tagesgespräch. Ein Baron Pacquement, dessen Name übrigens vor einigen Tagen im Verhör der Frau Honan genannt wurde, hat gestern die Flucht ergriffen und ein Passivum von vielen Millionen hinterlassen. An der Börse, wo die Unterbilanz Pacquements auf 3 Millionen Dollar geschätzt wird, bildete der Zusammenbruch keine Ueberspannung. Schon seit zwei Monaten waren Gerüchte über eine bevorstehende Zahlungsunfähigkeit seiner Bank im Umlauf. Ein Bruder Pacquements, ebenfalls ein Bankier, soll ihm sogar Ende Dezember 10 Millionen Franken vorgeschossen haben, um seine Verbindlichkeiten am Jahresabschluss zu decken. Der Bankier spekulierte mit besonderer Vorliebe mit unnotierten Werten. Sein Zusammenbruch ist hauptsächlich durch eine unglückliche Baifelspekulation in einem Minenwert herbeigeführt worden, der indessen in kurzer Zeit um 150 Punkte stieg und Pacquement einen Verlust von 30 Millionen Franken brachte. Die Situation des Bankiers ist umso ungünstiger, als er Wertpapiere von vielen Millionen, die seine Kunden bei ihm deponiert hatten, verpfändete, um seine Verluste damit zu decken. Der Untersuchungsrichter wird sich besonders mit dieser Seite des neuen Skandals zu beschäftigen haben.

#### Die Flucht Aman Allahs

□ London, 17. Jan. (United Press.) Nach Meldungen, die an amtlicher Stelle in London eingelaufen sind, befindet sich die Stadt Kabul, mit Ausnahme der Zitadelle Ara, nunmehr in den Händen von Bacha Sako, dem Führer der Aufständischen. Aman Allah ist, wie jetzt feststeht, in Kandahar, wo sich seine Gattin und seine Mutter seit einigen Tagen befinden, eingetroffen. In Kabul selbst ist es nicht zu Ausschreitungen gekommen. Auch scheint festzustehen, daß keine Ausländer bisher befehligt worden sind.

#### Gefangen?

□ Allahabad, 17. Jan. (United Press.) Hier gehen hartnäckig Gerüchte um, die allerdings noch nicht bestätigt sind, wonach Bacha Sako bei der Einnahme der Stadt Kabul sowohl Aman Allah wie der neue König Inayat Allah in die Hände gefallen wären.

\* **Reiseprediger im Reichstag.** Nebenlich wie im Landtag soll nun auch im Reichstag eine umfangreiche Reisepredigeranlage hergestellt werden. Die Reiseprediger im Plenarsaal haben die Aufgabe, nötigenfalls die Worte des Präsidenten sowie Reden der Abgeordneten und Regierungsvortreter verlesen zu lassen. Die Anlagen sollen beim Wiederbeginn des Reichstages in Betrieb genommen werden.

### Italienische Diktatur und südslawischer Absolutismus

(Von unserem römischen Vertreter)

Der Staatsstreich Alexanders von Serbien wurde im jugoslawischen Land Italien mit einem Gefühl aufgenommen, das zwischen verhaltenem Enthusiasmus und stolzer Ablehnung liegt. Zwar rühte die Presse mit der Sprache nicht klar heraus, doch war in den meisten Zeitungen über den jugoslawischen Verfassungsturz so etwas wie ein verständnisvolles Augenblinzeln zu merken. Dazu gesellte sich noch die Weite der Verwahrung, damit ja nicht der „historisch bedingte“ Faschismus mit dem „dynastischen Ausfallsmittel“ des südslawischen Königs verglichen werde. Im allgemeinen wurde Alexander ob seines „Mutes“ und seiner „Einfachheit“ über den grünen Klee gelobt, doch legte man ausdrücklich Reserven für die Zukunft ein. Das rein empirisch erfaßte die Schließung der Skupština, die Einsetzung der Pressenzur, die Auflösung der Parteien, die Beschränkung der Versammlungsfreiheit und die Gewalt Herrschaft in S. S. S. Immerhin mit den Methoden und den Ideologien des Faschismus eine große Ähnlichkeit haben, schmeichelt vielen Herren vom Fascho insofern, als sie darin die Symptome einer Expansion faschistischer Grundgesetze gewahren, doch eine unter den mutmaßlichen Entwicklungsmöglichkeiten des jugoslawischen Militarabsolutismus von Belgrad drohelt die Spontanität der italienischen Anerkennung: es könnte nämlich die nunmehr in der Krone geraffte südslawische Macht sich morgen schon gegen Italiens wenden, hat der politischen Gleichartigkeit der Regierungsmethode zuliebe jenen „adriatischen Frieden“ herbeizuführen, dessen faschistische Interpretation sich mit den Expansionsgelüsten Italiens deckt.

So kommt es, daß alle faschistische Kritik an den Vorgängen jenseits des „Amarissimo“ unechtlich, bedingt, und in tieferer Sinne eine Antiphrase ist. Die Schwarzhemden möchten gar zu gern dem Alexander Karageorgewitsch, seiner Polleue und seinem Palastgeneral ein schallendes Euviva zurufen; stott dessen aber suchen sie um Wienleilich als das hervor, was Belgrad von Rom dikanzieren kann. Wie jedoch die sprichwörtlichen Zwei, die dasselbe tun, doch nicht dasselbe tun, so gilt in diesem Falle auch die Umkehrung davon: daß Zwei, die verschiedenes tun, doch dasselbe tun. Rogsärder Jankowitsch noch so gegenständiglich zu Mussolini handelt, mag Belgrad künftig sich noch robuster als bisher gegen Rom wenden, die politische Taktik und Strategie ist doch die gleiche, in Italien wie in Jugoslawien. Ursprung und Kausalreife mögen verschieden sein; das Wesen ist dasselbe: Diktatur.

Merkwürdig, ja unglücklich klingt es, und trotzdem ist es wahr: die Androhung der Diktatur in Jugoslawien hat genügt, um die adriatische Spannung zu beheben und psychologisch zwischen Italienern und Südlawen eine erzwungene Verständigung zu erzielen. Es ist die gleiche, uneingeschränkte, mitwissende Verständigungslosigkeit, die zwischen Italien und England herrscht, es ist dieselbe politische Wahlverwandtschaft, die Rücksichtlosigkeit und Diktaturherrscherei, die auch De Rivera und Ghazi Kemal an Italien fesselt. Eine politische Sieben der Diktatur ist nun komplett: Italien, Rußland, Spanien, Portugal, Litauen, Türkei und Jugoslawien. Ueber all diesen Staaten scheint ein Schicksal zu walten. Trotz allem äußerlichen Bedauern werden sich die hier Genannten nie die Augen auskratzen...

So tief ragt der psychologische Bestimmungsfaktor in die Politik hinein, daß bereits viele italienische Zeitungen in holder Unschuld Farbe bekennen, ganz unbewußt sich offenbaren, und den Staatsstreich Alexanders als einen Triumph gegen — Frankreich auszuweisen. Da habt ihr's, schelten sie den Herren vom Quai d'Orsay zuzurufen, da seht euch einmal euer Jugoslawien an, euren balkanischen Basallen und adriatischen Grenzposten; als anti-faschistische Macht habt ihr ihn aufgestellt, und nun wird er euch unter der Hand zum Faschisten, zu Geiß von unserem Geiße...

Während noch vor paar Tagen der Zerich in der ultra-faschistischen Presse als Barbar galt, der Kroate als ein Delandenzersüchteter Diktator und Jugoslawien als ein geographischer Begriff, als diplomatische Rosafarbe und seelenloses Staatengemischel, hört man heute bereits in manchen Blättern begeisterte Ausrufe und so manchen Anschlag zum Diktator: „Der gordische Knoten ist durchgeschnitten, das Blut des Siephon Kadisch ist gerührt; zwischen Belgrad und Rom richtet sich die Krone auf; und General Pera Jankowitsch wird den Reiz befragen!“ Das schreibt ein Blatt wie „Gazetta del Popolo“, dessen Herausgeber der Abgeordnete Amleucci, Generalsekretär der faschistischen Professorenverbände in „Nido del Carlino“ von Bologna schreibt. „Wie immer sich auch die Folgen gestalten mögen, birgt die Weite König Alexanders so viel Größe, Mut, Energie und Einsicht, daß man nicht umhin kann, sie offen anzuerkennen.“ Farinacci „Regime Fasista“ findet gar die Weite des jugoslawischen Königs „außerordentlich sympathisch“. Und alle übrigen Blätter, von den größten bis zu den kleinsten, ohne Ausnahme, klingen einen Lobgesang an ob des königlichen Antiparlamentarismus.

Papier ist geduldig, Papier errödet nicht. Was verbirgt sich aber hinter der Druckerhämmer? Darf man tatsächlich annehmen, daß sich Freundschaftsbinden zwischen Rom und Belgrad? Daß der den Frieden Europas ständig bedrohende, je und je unter der Asche allmähende, durch kein diplomatisches Kunststück zu behobende latente Konflikt zwischen Italien und Südlawen endlich aus der Welt geschafft sei? Die Anzeichen dafür sind allerdings da, doch wäre jeder Optimismus vorzeitig. Die empirische Rechtfertigung der Regierungsform dieß- und jenseits der Adria befragt wenig oder nichts. Je froher die Jugoslawen ihre nation' sein

# Der große Schneeeinbruch über Europa

## Starke Schneefälle in West- und Südwestdeutschland

— **Mannheim, 17. Jan.** Seit der Mittagstunde gehen in ganz Baden und der Pfalz starke Schneemassen nieder. Im Oberrheinverkehr sind bereits Störungen aufgetreten.

— **Karlsruhe a. M., 17. Jan.** Seit den frühen Morgenstunden gehen in ganz Südwestdeutschland große Schneemassen nieder. Auto- und Straßenbahnverkehr wird fast anstandslos zum Stillstand gekommen. Der starke Schneefall verursacht auch im Eisenbahnverkehr größere Verspätungen.

— **München, 17. Jan.** Die Kälte und die starken Schneefälle haben weiterhin ein großes Hindernis für den Eisenbahnverkehr. Die Fernzüge haben durchgehends beträchtliche Verspätungen. Die Schneehöhe im Stadtgebiet München beträgt 60 Zentimeter.

— **Wien, 17. Jan.** In der neunten Morgenstunde legte hier bei nur Grad kaltes Schneetreiben ein, das die Rheinfahrt zum Teil beeinträchtigte. Die Züge aus Wien, aus Berlin, aus Breslau und aus dem ganzen Osten kamen mit erheblichen Verspätungen an.

## Auf dem Schwarzwald

— **Triberg, 17. Jan. (Via Draßler.)** Im Schwarzwald haben sich die Neuschneefälle mit unverminderter und ungewöhnlicher Stärke und Ausdehnung noch ununterbrochen fort. Nur in der vergangenen Nacht ist für einige Stunden Aufklärung der Wolkendecke eingetreten, was gleichzeitig eine Verschärfung des Frostes herbeiführte, sodass z. B. selbst Triberg heute früh minus 11 Grad

relativ hellhaftig werden lassen. Ich möchte ihm alle Freizeiten verschaffen und ihm Gelegenheiten geben, seinen Willen unabhängig zum Ausdruck zu bringen, als es in der Vergangenheit geschehen ist. Mit Hilfe aller derjenigen, die in meinem Lande arbeiten wollen, möchte ich eine politische Geländung und wirtschaftliche Prosperität in Südwestdeutschland herbeiführen. Mein Plan mag gelingen oder scheitern, auf jeden Fall bin ich persönlich an der Sache beteiligt. Aber — mit dieser optimistischen Äußerung schloß der König das Gespräch — wenn man sein ganzes Volk hinter sich hat, ist ein Mißerfolg ausgeschlossen.

## Schiffskatastrophen

In der vorigen Nacht ist bei Viken, nördlich von Helsinki, das große dänische Segelschiff „Sofie“ in nicht weiter Entfernung vom Lande gesunken. Die Masten und einige Segel ragen über der Wasseroberfläche empor. Die beiden Rettungsboote sind gestern an Land getrieben. Von der Besatzung hat man aber keine Spur, so daß man annehmen muß, daß der Segler mit Mann und Maus untergegangen ist.

Bei dem furchterlichen Schneesturm, der gestern vormittag einsetzte, ist der dänische Dampfer „Kronberg“, der der Reederei C. A. Hansen angehört, bei der Insel Saltholm im Öresund gestrandet.

In dem nördlichen Ostmeere haben in den letzten Tagen orkanartige Stürme geherrscht und daher laufen jetzt eine Reihe Unglücksbootschiffe nacheinander ein. Drei deutsche Eisbrecherdampfer sind gestern in den Helen von Tromsø eingelaufen und haben dort mitgeteilt, daß der englische Eisdampfer „Thomas Hardy“ bei dem furchterlichen Unwetter mit Mann und Maus untergegangen ist. Es war den deutschen Schiffen nicht möglich, den Engländern zu Hilfe zu kommen. Sie mußten es mit ansehen, daß der englische Dampfer mit seiner 16 Mann starken Besatzung in die Tiefe stieg.

## Bombenanschlag

— **Tunis, 17. Jan.** Im Dorf Sid-Ammor wurde eine Dynamitbombe gegen eine Polizeikation geworfen. Die Bombe richtete beträchtlichen Schaden an, doch wurde niemand verletzt. Der Täter entkam unerkannt. Man nimmt an, daß es sich um einen Eingeborenen handelt.

Energien zu spannen vermögen, desto unwirklicher erscheint der adriatische Friedenstuch. Die Diktatur — die Absolutismus: das bedeutet noch lange keine Freundschaft. Nach wie vor wird Südbalkan nach Saloniki streben, um einen Ausgang zum Meere zu suchen; und nach wie vor wird Italien nach Dalmatien streben, um jenes nationale Bild zu verwirklichen, das von Dante bis Gioberti allen italienischen Politikern, Dichtern und Patrioten vorgeschwebt hat. Durch die Proklamation Alexanders an sein Volk ist der Konflikt nicht weggeräumt; und eine zwangsläufige, innenpolitisch bedingte Abänderung der konstitutionellen Formen hat mit der Außenpolitik des S. S. Staates nichts zu schaffen. Politisch bleibt auf dem Posten; und General Kalafatowitsch soll als Diktator ins Außenministerium besolten werden, Kalafatowitsch, der bekanntlich kein Freund Italiens ist... Die chronische Parlamentarier in Jugoslawien ist wohl durch die politische Werkzeuge des Absolutismus gehoben, doch fragt es sich, ob ein politischer Zustand von Dauer sein kann, der das Land der Südbalkan in jene Periode zurückführt, die vor der französischen Revolution liegt. Es nicht bei neuerlichen internen Schwierigkeiten die Herren Jivkovic und Kalafatowitsch einen frischen, kleinen Krieg herbeiführen würden, um Bürgerkrieg zu erlangen und der Wirtschaftsentwicklung vorzugreifen? Und gegen wen könnte der neue kleine Krieg gerichtet sein, wenn nicht gegen...?

Italien tritt aus seiner Reserve nicht ganz heraus. Mussolini warnt ab, — Mussolini Gunetator, der Nichte gelesen hat und weiß, daß man auch in der Politik die Dinge an sich veranlassen lassen muß. Italien wird partieren oder kämpfen, je darnach, wo sein nationaler Vorteil liegt.

## Die Lage der deutschen Minderheit

— **Berlin, 17. Jan. (Von unserem Berliner Büro.)** Der Führer der Deutschen in Südbalkan, Dr. Stefan Kraft, äußerte sich zu dem Belgrader Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ über die Haltung der deutschen Minderheit zu der neu geschaffenen Lage. Er betonte, daß die veränderten Verhältnisse an sich die rechtliche Grundlage der Minderheitenangelegenheiten nicht berühren, da diese völkerrechtlicher Natur sei. Den Minderheiten blieben die ihnen garantierten Rechte, auf eigene Kosten humanitäre, religiöse und soziale Einrichtungen, Schulen und andere Bildungsanstalten zu errichten, zu verwalten und zu beschützen und sich in diesen frei ihrer Muttersprache zu bedienen, prinzipiell gewährt. Insofern also hätten die Minderheiten zunächst keine Ursache, die Neuordnung mit besonderer Besorgnis zu betrachten. Im allgemeinen aber sei die Lage im Staat hoffnungsvoll geworden. Die neue Regierung werde den besten Beweis ihres Strebens geben, wenn sie bei ihren reformatorischen Bemühungen auch die mitleidige Lage der Minderheiten im Auge behalte. Besonders auf sozialpolitischen Gebiet lägen die Zustände im Argen. Die 600.000 Köpfe zählende deutsche Minderheit sei sowohl auf dem Gebiet der Schulwesen wie dem der kulturellen Selbsthilfe schwer benachteiligt. Tausende deutscher Kinder wüchsen auf, ohne deutsch lesen und schreiben zu lernen. Hier biete sich der neuen Regierung ein weites Betätigungsfeld.

## Sauerwein befragt König Alexander

— **Paris, 17. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.)** Der „Matin“-Redakteur Sauerwein befragte sich gegenwärtig auf einer Studienreise in Südbalkan, um sich über die Umstände, unter denen der Staatsstreich des Königs Alexander sich vollzog und die Folgen dieser politischen Umwälzung in einem mit Frankreich verbündeten Staat zu informieren. Sauerwein erlaubte den König Alexander selbst um ein Interview, in dessen Verlauf ihm der König folgende Erklärung abgab:

„Nach dem alten Parlamentarismus war keine Regierung mehr in Südbalkan möglich. Die Maschine lief nicht. Ich stand vor dem Dilemma, entweder die Einheit und Zukunft meines Königreichs zu opfern, oder mich persönlich durch die Übernahme der notwendigen Vollmachten zu exponieren und zwar solange, als es die Verhältnisse erfordern. Ich habe nicht lange gezögert. Das Wort „Diktator“ ist bald ausgesprochen, doch muß man gerecht damit umgehen. Das, was ich durchzuführen möchte, ist sehr einfach. Es liegt

nicht in meiner Absicht, mein Land einem Minderheitsregime ohne jede Kontrolle zu unterwerfen, sondern ich möchte es früher gerechteren Verhältnissen, einem wahren Parlamentarismus und einer wahren Demo-

verzeichnet. Die Schneefälle, die gestern nachmittag noch als Schneefürne niederzogen, haben dann gegen morgen erneut eingesetzt. Die seit 48 Stunden gefallene Neuschneemenge erreicht bereits 50—80 cm, so daß die Gesamtschneehöhe im Berggebiet jetzt der 1 1/2 Meter-Grenze und im Mittelschwarzwald der 1 Meter-Grenze sich nähert. Da der Schnee vollkommen trocken fällt, ist seine Beschaffenheit vorzüglich, so daß die Sportbahnen für das Wochenende eine ausgezeichnete Beschaffenheit versprechen. Die Verkehrsstraßen über die Pässe, die gestern unter Einfluß großer Arbeitskolonnen bis zum Abend frei gemacht waren, sind durch immer weitere Schneefälle erneut eingeschneit, so daß die Bewältigung des Verkehrs wieder Schwierigkeiten begegnen wird. Heute vormittag halten bei mäßiger Luftbewegung die Schneefälle noch ununterbrochen an.

## Im Schneesturm vom Juge erfasst

— **Weimar, 17. Jan.** Infolge des außerordentlich starken Schneefalles ist der Zug- und Kraftwagenverkehr in ganz Thüringen empfindlich gestört. Ein aus der Richtung Vangerode kommender Personenzug mußte bei Dornitz mit Hilfe eines Schneepfluges aufgeschaukelt werden, nachdem er bereits vier Stunden im Schnee stehen geblieben war. Auf derselben Strecke blieb auf einem schrankenlosen Bahnübergang bei Dornitz das Auto eines Krates von Groß-Baden (Vandkreis Gotha) auf dem Geleise stehen. Ehe man den Wagen hätte freimachen können, nahm ein Personenzug, der das Auto erfasste und auf den Puffern bis zur nächsten Station mitschleppte, wo das ungewöhnliche Anhängsel erst bemerkt wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

## Badische Politik

### Nemmel über die Verwaltungsreform

In der Handelskammer Karlsruhe hielt auf Einladung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Unternehmerverbände unter dem Vorsitz des Grafen Douglas, Minister Dr. Nemmel einen Vortrag über die Reichsverwaltungsreform, der den Beifall der gesamten Versammlung gefunden hat. An der interessanten Aussprache beteiligten sich u. a. Handelskammerpräsident Genel, Frhr. Rüdiger von Gollenberg, Handwerkskammerpräsident Jemmann, Sitzpräsident Bögel, Prof. Dr. Hlawka etc. Eine Veröffentlichung der Vorschläge des Ministers wird in den nächsten Tagen erfolgen.

### Grippe auch in Marokko

— **Paris, 17. Jan.** Eine schwere Grippeepidemie wütet zurzeit in Spanisch-Marokko. 16.000 Personen sind bis jetzt erkrankt. Die Krankenhäuser sind überfüllt.

### Ein Pulvermagazin in die Luft geschnitten

— **Rom, 17. Jan.** Bei Velletri fiel ein kleines Privat-Pulvermagazin in die Luft, wobei eine Person getötet und drei verwundet wurden.



Zur Feier des 10jährigen Bestehens veranstaltet die Deutsche Volkspartei eine Jubiläumsmesse vom 20. bis 27. Januar. Im Mittelpunkt der Feier stehen zwei Veranstaltungen, der gefällige Abend am 24. Januar, bei dem namhafte Kräfte des Mannheimer Nationaltheaters mitwirken, sowie die gesamte Kapelle Mörz, und ferner die Morgenfeier am 27. Januar im großen Saale des Casino. Eintrittskarten zu gefälligen Preisen am 24. Januar sind schon heute auf der Geschäftsstelle R. 7, 28 zu 50 Pf. erhältlich.

Der Vorstand.

## Sport und Geist

### Ein Vortragsabend in der Volkshochschule

Man hatte zu diesem Thema, das von nicht wenigen heutigen als Widerspruch in sich empfunden wird, zwei unabhängige voneinander denkende Redner gewählt, Prof. Ueberle war wohl als der Gedachte, der die Sache mehr von der erzieherisch-kulturphilosophischen Seite beleuchten würde, Turnlehrer Riez hätte dann als Praktiker wohl mehr die Ausübung, also den Sport selbst behandeln sollen.

Die Rechnung stimmte auch. Herr Turnlehrer Riez ließ sich als gewiefter Redner in seinen Ausführungen den Geist und die geistigen Beziehungen des Sportes zu sehr vermissen und sah Sport als eine Art der Leibesübungen ab, die einem im Menschen wohnenden Bewegungstrieb entspringen. Bei der heutigen Mechanisierung und Technisierung last aller beruflichen Tätigkeit hat der Sport die wichtige Aufgabe, dem Menschen die Möglichkeit zu geben, daß er neben dem Beruf, wo er sich nur als Maschine fühlt, sich noch in einer körperlichen Betätigung und Gestaltung auswirken kann. Vorstufe des Sportes ist das Spiel der Jugend, das nur in natürlichen Bewegungsformen verläuft, wo Regeln und Unterordnung erst geschaffen werden. Im Spiel liegen die Anfänge der Bewegungsbeherrschung, die dann im Turnen durch bewußte Arbeit und systematische Erziehung der Muskeln weitergeführt und gesteigert wird, bis zur Akrobatik. Erst im Sport werden die Muskeln durch den Geist einem planmäßigen Faktor untergeordnet, Charakter, Wille und Selbstbeherrschung sprechen mit, es entwickelt sich Disziplin und der Kampf, dessen Sinn im Sieg der besten Leistung liegt, die den Rekord ausmacht. Es folgten noch Ausführungen über Leistungen im Sport, Gesundheit, Ausdauer, Vererbung, Umgebung und die richtigen Erfolge Kräftigung, Leistungssteigerung, Mut und Einordnung. Für Sport unangebracht sind allerdings die lehrhaften Schwelgerei. — Ich als Nichtsportler habe allerdings gemeint, daß der Sport gerade die Fähigkeit und ihnen die Geistesgewalt nimmt. Oder sollte Seele doch selbständiger sein? Sollte der wahre Mut und die echte Charakterstärke nicht in erster Linie aus der Seele kommen und in den Körper überfließen? Die Sportleute müssen doch endlich einmal auf-

hören, eine seelenlose Seele neben den Körper zu stellen und das Stille als etwas zu behandeln, was nur durch Leibesübung reif wird. Soll es wirklich Unfug sein, daß sich der Geist den Körper baut?

Prof. Ueberle stellte zunächst die vollkommene Andersartigkeit heutigen Sportbetriebes gegenüber dem Griechentum fest. Die Griechen erstrebten die vollkommene Weisheitsbildung des Einzelmenschen, der heutige Sport ist Kollektivangelegenheit und endet bei der Rekordzahl, diesem absolut unperfektiven Weisheit. Zum heutigen Sport gehört die Regel und der Kampf, er nimmt dabei die Regungen des Spieltriebes auf, hat den Reiz der freiwilligen Unterordnung und gibt dem Sieger eine aristokratische Haltung, fördert dabei sogar noch soziale Tugenden. Endziel des Sportes ist die Schönheit. Der Zuschauer geniest sie beim Anblick der Kämpfe, er fühlt sich mitbeteiligt und empfindet die Daltungen und Posen mit, wird dadurch über sich hinausgehoben zu etwas Geistigem. Einem einzelnen Sportler ist der Ausdruck des Geistes gegeben in seinem Will, dieser lebendig persönlichen genialen Schöpfung, mit der ein Sportmann sich über sich selbst hinaus erhebt. Ein solcher Reiz aber schafft Ehrfurcht und Hochachtung der Jugend. In der Großstadt tritt als Motiv zum Sport noch auf das Anknüpfen gegen Vereinsamung; er gibt Gegengewicht in der Ausgleichung des Selbstgefühls. Zum Gange des kulturellen Lebens steht er in vielseitigen Beziehungen, soll aber nie die Bedeutung haben, daß durch Sport das Denken vom Elend des Maschinenzeitalters abgelenkt wird. Wegen aller Abwege muß die Bestimmung auf das Ziel der Weisheit, Stärke und Schönheit zum rechten Geist zurückführen.

Auch diese Ausführungen, die manchen psychologischen Blick verliert und verdrängten Weisheit fanden, fordern zur Kritik heraus. Auch sie betonen zu sehr das Körperliche und kommen von da zum Geist, trotzdem am Anfang gleich Geist und Sport als gleichberechtigt einander gegenüber gestellt wurden. Man sage doch einmal was Geist ist und was der Geist mit dem Körper zu tun hat. Wenn für Sport die Weisheit Voraussetzung ist, sind dann nicht Sport und Weisheit Gegenstände? Denn der Geist, soweit er wirklich etwas zu sagen hat, reißt doch in der Tiefe und Abgeschlossenheit.

Warum sind die Griechen nicht zu dem Massenport der Circus gekommen und damit sportlich geworden? Liegt es nicht mit daran, daß sie Volk blieben und ihre Bestimmung dem entspricht? Der Geist, der im Sport zum Ausdruck kommt, ist nicht der Welt, der für geistliche Kultur-taten das Fundament abgibt und der bildende geistige Werte schafft. Es ist vielmehr das Lustgefühl körperlicher Bewegung, das hier völlig unberechtigt zum Geist erhoben wird. Hoch eine Frage: Warum wurde der Wandsport nicht berührt? Es ist eine freiwillige, lustvolle Betätigung, der auch der Rekord nicht fehlt, und die auch ihre Regeln hat. Sollte er nicht so ganz in die Theorie hineinpassen? Allerdings werden viele Rekorde in Vereinen nicht geführt und keine Wandsportleistungen ausgetragen.

© Sensationeller Erfolg von Lothar Klavierskonzert in New York. Orchesterwerke von Ernst Toch wurden in letzter Zeit an erster Stelle in folgenden Städten aufgeführt: Leipzig, Moskau, Charkow, Lemberg, Warschau, Stockholm, Basel, Zürich, Bern, Gené, Paris, Marzelle, Brüssel. Ueber die Aufführung des Klavierskonzerts in New York schreibt die „Times“: „Ernst Lothar Klavierskonzert stellt sich heute, drei Jahre nach seinem Entstehen, als eines der schönsten und erregendsten Werke dar, die in neuerer Zeit irgendeiner Komposition der deutschen Schule hervorgebracht hat. Seine durchschlagende Sicherheit und sein Glanz sind unermessend und diese Eigenschaften werden vom Hörer gespürt, einerlei, ob Ohr und musikalische Bildung ihm zu folgen befähigen oder nicht.“ — „Herold Zeitung“: „Berankert in der großen deutschen Tradition, findet Ernst Toch in der Sprache unserer Zeit ein Instrument, hell, durchsichtig und prägnant zum Ausdruck seiner Ideen. Das Resultat ist eine auf entscheidende der Mentalität des 20. Jahrhunderts angedrückte Musik: subtil, klar, realistisch und doch nicht herzlos, mit dem Tempo und der Dynamik eines Aeroplans.“ — „Evening World“: „Hier ist in der Tat das erste Klavierskonzert und stiellichere Werk, das in der letzten Zeit von irgendeinem modernen Autor geschrieben worden ist. Es steht da wie eine Skulptur unter formlosen Reklamklappen.“

# Deutscher Fleischer-Berband

## Vorstandssitzung des Bezirksvereins Baden

Der Bezirksverein Baden im Deutschen Fleischerverband, Geschäftsstelle Mannheim, hatte seine Vorstandsmittglieder zu einer Vorstandssitzung nach Mannheim einberufen. Der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvereins,

### Obermeister Karl Ulrich-Baden-Baden,

der die Sitzung einberufen hatte, gab seiner ganz besonderen Freude Ausdruck, daß er den nach schwerer Krankheit wieder genesenen ersten Vorsitzenden des Bezirksvereins, Stadtrat F. Groß-Mannheim, in der Sitzung willkommen heißen dürfe. Im Namen aller Erscheinenden gab er dem Empfangenden der Innungen im Lande Baden Ausdruck, daß sich alle freuen, daß Stadtrat Groß wieder so weit hergestellt sei, um an den Aufgaben und Wirtschaftsfragen des Fleischerstandes Anteil zu nehmen. In einem kurzen Rückblick auf das Jahr 1928 schilderte er die Mühen und Sorgen des badischen Fleischer-gewerbes und insbesondere die der Mannheimer Organi-sation, die seinerzeit Veranlassung waren, anstelle des schwach-kranken Herrn F. Groß die Geschäfte des Bezirksvereins in Stellvertretung zu führen. Er betonte ausdrücklich, daß der Bezirksverein nicht den geringsten Anlaß gehabt habe, sich in die internen Vorgänge der Mannheimer Fleischer-Organis-ation einzumischen, und daß es Aufgabe des Bezirksvereins war, Gewähr bei Fuß die Entwicklung der Dinge abzuwarten. Die Zeit habe nun auch dem Standpunkt des Bezirksvereins und seiner Leitung durchaus recht geendet. Die Verhältnisse sind heute wieder so weit gefestigt, daß damit begonnen werden kann, innerhalb des Bezirksvereins in Ruhe und Frieden die Arbeit aufzunehmen und einer gedeihlichen Entwicklung den Boden zu bereiten. Redner hat mit lebhafter Zustimmung aller erschienenen Vorstandsmittglieder den anwesenden Stadtrat Groß, sein Amt als Vorsitzender des Bezirksvereins wieder zu übernehmen und gab gleichzeitig die Versicherung ab, daß alle Innungen im Lande Baden gewillt sind, in aller Eile ihrem bewährten Führer zu folgen und ihn zu unterstützen. Stadtrat Groß dankte bewegten Herzens für dieses ihm zum Ausdruck gebrachte Vertrauen, übermittelte gleich-zeitig die Grüße des Vorsitzenden des Deutschen Fleischer-Verbandes, Herrn Ferd. Vomerh, und gab bekannt, daß am 14. März bereits eine Sitzung des Deutschen Fleischer-Verbandes in Mogdeburg stattfinden wird, an der er, wenn irgend möglich, teilnehmen will.

Der Obermeister der Fleischer-Innung Mannheim, Herr Gottl. Kurz, begrüßte im Namen der Fleischer-Innung Mannheim die erschienenen Vertreter des Bezirksvereins und wünschte der Sitzung einen günstigen Verlauf unter gleichzeitiger Versicherung, daß die Mannheimer Innung ihrerseits fest zum Bezirksverein und seinem Führer halte und daß alle Hoffnung besteht, für das Jahr 1929 gesunde Verhältnisse zu schaffen. Auf allgemeinen Wunsch der Delegierten übernahm Stadtrat Groß den Vorsitz in der Sitzung, die nunmehr in die Tagesordnung eintrat.

Bei Verabschiedung einiger interner Fälle bezüglich der Sterbekasse, stellte sich erneut das Bedürfnis heraus, daß die Satzungen der Sterbekasse des Bezirksvereins be-schleunigt einer Revision unterzogen werden müssen, um die aus der Praxis sich ergebenden Zweifelsfälle nunmehr satzungsgemäß zu verankern. Es wurde zum Beschluß er-hoben, daß die Satzungen der Sterbekasse neu aufgestellt, in einer besonderen Kommission vorbereitet und dem nächsten Bezirkskongress zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Syn-dikus berichtete weiterhin über die derzeitige Vermögens-s-lage im Bezirksverein sowohl wie in der Sterbe-kasse, wobei zum Ausdruck kam, daß das Rechnungswesen durchaus geordnet und die finanzielle Lage wohl gesichert ist. Der Anregung einzelner Vorstandsmittglieder, bei ge-nügender Mehrer in eine Senkung der Beitrags-sätze zur Sterbekasse einzutreten, pflichtete die Leitung durchaus zu, jedoch brachte Obermeister Ulrich, unterstützt

durch die Herren Beck und Stadtrat Groß, zum Ausdruck, daß eine gewisse Reserve erst einmal vorhanden sein müsse, um in der vorgeschlagenen Richtung Abschlüsse einzutreten zu lassen.

### Die bevorstehende Steuerveranlagung 1929

Stand nunmehr im Mittelpunkt der Besprechung, wobei ins-besondere die Frage der Durchschnittsgewinnssätze für die Ein-kommensteuerveranlagung eingehend erörtert wurde. Der Syndikus berichtete über die Richtlinien, die die Geschäftsstelle des Deutschen Fleischer-Berbandes in Berlin in dieser An-gelegenheit herausgegeben hat. Er gibt auch weiterhin Kennt-nis von den Entschlüssen anderer Bezirksvereine, die ge-wisse Durchschnittssätze für die prozentuale Errechnung der Einkommen vom Umsatz herausgebracht haben. Aus der sehr regen Diskussion, an der sich wohl fast alle Vorstandsmittglie-der recht lebhaft beteiligten, kristallisierte sich schließlich ein-mütig die Auffassung heraus, daß prozentuale Durchschnitts-gewinnssätze für das ganze Land Baden anzustellen nicht an-gänglich sei, weil die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken durchaus verschieden geartet liegen. Als durchaus notwendig bagegen wurde anerkannt, daß der Bezirksverein beim Van-dezinsamt dahin vorstellig wird, darauf zu sehen, daß seit-ens der örtlichen Finanzämter bei der Veranlagung im Früh-jahre 1929 die Sachverständigenausschüsse zur Mitarbeit heran-gezogen werden.

Pflicht aller Obermeister ist es, zur Gründung derartiger Sachausschüsse unverzüglich die nötigen Schritte einzuleiten, um mit dem Finanzamt in dieser Richtung in Fühlung zu kommen. Bei der noch unzureichenden Buchführung im Flei-scher-gewerbe müsse dieser Weg immer noch als der gangbarste und zuverlässigste angesehen werden, wobei es den beteiligten Obermeistern unbenommen bleibt, im Einvernehmen mit den Sachausschüssen und den Finanzämtern prozentuale Durch-schnittssätze als Richtsätze aufzustellen. Der Syndikus wurde angewiesen, in einem ausführlichen Rundschreiben die Innun-gen des Landes Baden entsprechend zu verständigen.

Die Frage des Wasserlaufes zur feingehackten Bratwurst und die hierüber ergangene Verfügung des badischen Ministe-riums des Innern vom 18. Dezember 1928, wonach feingehackte Bratwurst nur den technisch notwendigen Fremdwassergehalt, höchstens jedoch 5 Prozent, enthalten darf, löste bei den Sitzungsteilnehmern nicht geringes Bestremden aus. Man war der Auffassung, daß eine derartige Regierungsverfügung, die mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens durchaus nicht in Einklang zu bringen ist, vor Erlass hätte mit der Praxis be-sprochen werden müssen. Obermeister Ulrich-Baden-Baden berichtete ausführlich über Versuche, die er und ein anderer Kollege in Baden-Baden angestellt haben, und die unter Kon-trolle des Städt. Untersuchungsamtes nachgeprüft worden sind. Die Ergebnisse dieser Proben waren derart, daß ein Fleischermeister heute kaum frische Bratwurst herzustellen in der Lage ist, wenn die örtlichen Nahrungsmitteluntersuchungs-ämter nach dem Erlass des Ministeriums des Innern in den Fleischerläden Kontrollen durchführen. Sowohl aus Mann-heim wie aus Freiburg wurde in der Versammlung berichtet, daß entsprechende Verfügungen der Untersuchungsämter in dieser Richtung an die Fleischer-Innung erlangt seien, und die Durchführung der ministeriellen Verordnung zur Pflicht gemacht wird. Man war einstimmig der Auffassung, daß dieser Erlass in der Praxis nicht durchführbar sei und daß der Bez-irksverein seinerseits die entsprechenden Schritte zu unter-nehmen hat, um hier beschleunigt die Aufhebung bezw. Kende-rung der ministeriellen Verordnung herbeizuführen. Wäre dies nicht erreichbar, müßte die Herstellung und der Verkauf der frischen Bratwurst, praktisch gesehen, eingestellt werden.

Unter „Verschiedenes“ wurde noch hervorgehoben, daß das anwesende Vorstandsmittglied, Obermeister Scharrer-Frankenthal, durch die bayerische Regierung zum Gewerberat ernannt worden ist. Die Anwesenden nahmen mit lebhafter Freude von dieser durchaus berechtigten Ernennung dieses altbewährten Führers der Frankenthaler Fleischerorganisa-tion Kenntnis und sprachen ihm die besten Glückwünsche aus. Damit waren die Gegenstände der Beratung zu Ende. Der Vorsitzende schloß unter Dankesworten die recht angeregte ver-laufene Sitzung.

# Städtische Nachrichten

## Die „Woche der Liebenswürdigen“

In Japan kann man Verfügungen erlassen, daß wäh-rend einer Woche alle Eisenbahnangehörigen und Beamten, alle Gepäckträger und Arbeiter ein ständiges Lächeln zeigen sollen, das Gepäck vorsichtig zu behandeln haben und jedo-mal, wenn sie angeredet werden, eine Verbeugung machen müssen. Entweder sind die Japaner von Haus aus wenig liebenswürdig, daß ihnen das vorgeschrieben werden muß (was in Deutschland überflüssig wäre!) oder die Liebens-würdigkeit ist sozulegen sonst nur mit Unterbrechungen vor-handen, so daß man also während der Liebenswürdigkeits-woche sich gezwungen sieht, ein ständiges Lächeln zu fordern.

Man denke sich einmal hinein: was daraus würde, wenn wir in Deutschland eine gesetzliche Liebenswürdig-keitswoche erhielten. Alle Schalterbeamten würden noch zuvorkommender sein als sie schon sind, alle Kontrol-leure vor vielen Verbeugungen garnicht mehr zur Ruhe kommen, und gar erst die Verkehrspolizei! Die Motorrad-fahrer müßten sich im sechsten Himmel wöhnen!

Vielleicht hätte aber diese Woche für Deutschland doch das Gute, daß sie manchen Chemann, der im Trait der Jahre ein Bardeß geworden ist, wieder auf einen grazi-ösen Fuß brächte, denn die Hauptaufgabe dieser häßlichen Ein-schaltung würde darin bestehen, die Häuslichkeit mit Liebenswürdigkeit zu übersättigen. Sozulegen Filiterwochen in Renaufgabe!

Und noch eins: in den Schulklassen! Der Herr Lehrer würde liebenswürdig sein, noch liebenswürdiger als er jetzt schon ist. Der Schulbaum trüge während der Liebens-würdigen Woche Zuckertüten, wie beim ersten Schulgang. Das müßte doch die liebe Jugend überreden, auch einmal liebenswürdig zu ihrem Lehrer zu sein!

Und wer bestimmt, ob wir liebenswürdig genug sind? Höchstens einer, der sich durch Liebenswürdigkeit von vorn-herin auszeichnet, denn er müßte doch mit gutem Beispiel vorangehen. Und wenn er über die Grobheiten unierer Grobiane hinwegzusehen sozulegen amisch gezwungen ist? Dann bleibe nichts weiter übrig, als die Politerer poltern zu lassen. Sie müßten aufhören, weil ein Politerer allein nicht lange poliert.

Liebenswürdigste Woche für Deutschland! Es wäre der beste Film des Jahres! A. W.

• **Befördert zum Polizei-Kommissar** wurde Oberwach-meister Ludwig Walter aus Mannheim.

• **Aufhebung des Umzugsverbots.** Die unterm 20. 12. 28 und 2. 1. 29 erlassenen Verbote für Fußgänger und Raud-geburgen auf öffentlichen Straßen und Plätzen der Erwerb-s-lofen, der R.P.D., R.B.A. usw. werden aufgehoben.

• **Schneetreiben.** Nachdem am Morgen ein ziemlich fest-iger Schneesturm geherricht hatte, ließ in den Mittagsstunden der Wind etwas nach. Dafür nahmen die Massen des nieder-fallenden Schnees erheblich zu. An die Stelle der feinen Kri-stalle traten große dicke Kloden, die sich als zusamen-hängende Decke über Dächer und Straßen strecten. Der Sti-läufer und der Rodler lassen neue Hoffnung, daß sie ihren Sport nun vielleicht doch in näheren Gebieten als bisher aus-üben können. Bei Redaktionsstillschluß hielt das Schneetreiben noch unvermindert an.

• **Brand im Strebeler.** In der Sandmühle des Stre-belerkes in der Hanlostraße geriet gestern früh vermutlich durch Funkenflug Kohlenstaub in Brand, der das Dachgebälz beschädigte. Das Feuer wurde durch die um 7.00 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr und Arbeiter der Firma mit vier Schlauchleitungen gelöscht. Die Veschäden waren durch Staub und Rauch sehr erschwert. Der Schaden beträgt etwa 5000 Mark.

• **Schwerer Unfall beim Robeln.** Eine 28 Jahre alte Frau, die gestern auf der Robelbahn hinter der Hauptfeuer-wache zu Fall kam, erlitt einen Schädelgrundbruch. Die Verunglückte wurde ins Städtische Krankenhaus verbracht.

### „Achtung! — Aufnahme!“

Wo wird gefilmt? — Die Frage ist leicht gestellt und ebenso leicht beantwortet: Gestimmt wird heute überall. Das Feld des Kameramannes ist im besten Sinne des Wortes die weite Welt. In der allwissenden Illustrierten Zeitung gibt eine Reihe von Bildern besonders interessante Auf-nahmeorte und -standpunkte wieder. Da ist z. B. ein Südsee-film zu drehen. Gewiß, man kann die Aufnahmen auch da-hin und bei der Filmstadt machen. Wenn man aber Natur-aufnahmen und Eingeborene in größeren Mengen braucht, so läßt sich eine Reise in die Südsee doch nicht vermeiden. Denn Papua sind in der zivilisierten Welt noch selten, und Chinesen lassen sich für solche Rollen nicht verwenden. Da verlagert selbst die Schminkekunst. Braucht der Film ein Ge-birge, ein Meer, eine Wüste, so läßt sich das in den meisten Fällen auch nicht in der Filmstadt herstellen. Man wird also reisen. . . Auch einiger Mut, manchmal sogar eine ganze Menge Mut gehört zum Beruf des Filmoperateurs. Das Titelbild der Illustrierten Illustrierten Zeitung zeigt den Kameramann bei Aufnahmen in dem Rorb eines Freiballons. Eine besonders eingebaute Platte gibt den Standpunkt ab — eine äußerst lustige Angelegenheit. Um ein sich überschlagen-des und abwärtsendes Fluggesetz aufnehmen zu können, muß der Kameramann in einem andern Fluggesetz die waghä-sigsten Zielstellungen einnehmen. Im Gebirge drohen Absturz und Lawinengefahr, und auch an andern Aufnahmeorten gibt es oft die unanenehrten Zwischenfälle. — Die Zusammen-stellung des vorliegenden Heftes zeigt wieder eine glückliche Mischung von Themen und allen Gezeiten. Technische Ab-handlungen wechseln mit lustigen Seiten, Frauenmode und aktuellen Bildern. Kurzgeschichten, Rätsel, Witze und Anek-doten sorgen für den nötigen Unterhaltungskost. (Weder den Bezug der Zeitung siehe Anzeige.)

### Gute Partie

„Gewiß, eine Witalki kann ich meiner Tochter nicht geben, aber sie hat Aussicht auf hunderttausend Mark.“  
„Erbschaft?“  
„Nein, Bierelioss Klassenlotterie.“

## Zweites Konzert der Gesellschaft für Neue Musik

Werke von Schönberg, Eisler, Hindemith, Krenek

Der Abend vermittelte den nicht sehr zahlreich erschie-nenen Zuhörern die Bekanntheit mit Werken Schönbergs und seines Schülers Hans Eisler, ferner mit wenig bekann-ten Schöpfungen Hindemiths und Kreneks. Die einführenden Worte sprach Dr. Kayser, der sich als anregender, weil ohne Konzept sprechender und daher unmittelbar wirkender Red-ner erwies. Er ging von der weitaus fesselndsten Erschei-nung, von Arnold Schönberg, dem trotz begeisteter An-hänger und Schüler einjam lebenden großen Anreger aus, und wies vor allem darauf hin, wie Schönberg mit allen gewohnten Klangvorstellungen bricht. Schönberg denkt weder einseitig horizontal, noch einseitig vertikal, er denkt hori-zontal und vertikal zugleich. Er verwendet ein Motiv nicht bloß als Nebenfolge von Themen nacheinander, sondern auch miteinander, als Afford. Während sich Schönberg in seinem Streben nach höchster Verinnerlichung tren blieb, haben seine bekanntesten und erfolgreichsten Schüler, von denen wir nur Egon Wellesz, Alban Berg, Anton von Webern nennen, jeder für sich eine andere Richtung eingeschlagen, ebenso wie der jüngst bekannt gewordene Hans Eisler mit seinen nicht parodistisch aufzufassenden, son-dern vom Standpunkt des sozialen Miterlebens zu beurteil-enden „Zeitungsanschnitten“. In seinen Gesängen nach dem „Buch der hängenden Gärten“ von Stephan George, deren Vertonung in das Jahr 1911 fällt, hat Schönberg noch nicht alle Verbindungen mit der musikalischen Vergangenheit abge-schnitten. Die Nahrung der Singstimme hat sich noch einen Rest von Plakal bewahrt, während die Klavierbeglei-tung schon den kühnen Reuere erkennen läßt.

Mit apophorischer Kürze malt der in Berlin wirkende Hans Eisler Momentaufnahmen aus dem Klein- und Kleinstbürgerlichen Leben eines Vorortes von Ber-lin. In engstem Rahmen häufen sich die Intonations-schwierigkeiten, die völlig unanallische Schritte, ohne jeden Anhalt in der Begleitung. Umso mehr Bewunderung ver-dient die Sängerin, Margarete Dinnenberg, welche

die es fertig brachte, diese schwierigen Intervallsfolgen frei aus dem Gedächtnis vorzutragen. Abgesehen von der ver-büßenden Gedächtnisleistung, die nur zu erklären ist durch hervorragende Musikalität und unterstützt durch eine Aus-sprache von vorbildlicher Deutlichkeit, gerade bei Schönberg und Eisler eine conditio sine qua non, zeigte sie eine Stimme von überraschendem Tonumfang und angenehmen Klang, die wir ohne eine Majestätsbeileidigung vor den am gelrigen Abend herrschenden Göttern zu begeben, gerne in einem mehr gefanglich empfundenen Lied hören möchten.

Um die Durchführung der Begleitung machte sich Eise-l Kraus verdient, die auch die Klavierwerke von Hinde-mith und Krenek vortrug. Hindemiths „Klaviermusik“, op. 37, ein Parergon zu seinem Klavierkonzert zeigt den mehr linear denkenden ausgeprochenen Rhythmusiker, der um interessante rhythmische Probleme niemals verlegen ist. Selbstverständlich ist Hindemiths „Mebung in drei Stücken“ nur von virtuosen Spielern zu bewältigen, also von Leuten, die einer „Mebung“ im landläufigen Sinne nicht mehr be-dürfen. Mehr Farbenfreude offenbart der Schreier-Schüler Krenek, der durch seine Opernwerke „Die Zwillingburg“ und „Jonny“ sich schon einen bekannten Namen gemacht hat. Die Fälle der harmonischen Ueberzählungen ließ fast verhasen, welsch enormen technischen Mühsal es bedarf, um die anspruchsvollen Werke „spielen“, zum Teil frei aus dem Gedächtnis vorzuführen. Die Pianistin Else Kraus konnte sich mit der Sängerin für wohlverdienten Beifall im Dienste der wirksamen Vorführung der alles andere eher als „dank-baren“ Werke bedanken.

### Mittelei Wissenwertes

In Südafrika gibt es eine „Stern von Veltlehem“ ge-nannte rippenartige, fast ganz weiße Blume, die sich, wenn abgeschnitten, noch zehn Wochen und länger in einer Base mit Wasser ganz frisch erhält.

Das Wahrzeichen der Stadt Ulm befindet sich auf dem Dom des Münsters. Von dem Dachstuhl späht der Ulmer Spag mit dem Strohhalm im Schindel wie eine feingewordene Fingerringelheit in die Ferne.



### Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

**Wenn die Frau der böse Geist des Hauses ist**  
 Es gibt viele Frauen, die ihren Männern schon auf Erden den Himmel bereiten können und die selbst einen Schiller zu einem Döblich auf die Frauen veranlassen. Andererseits aber gibt es auch Frauen, die das Leben der Männer zur Hölle machen. Zu dieser Sorte von Menschen gehört aufsehenerregend auch die Frau eines hiesigen Patentanwalts, die durch ihr aufgeregtes Benehmen die gute Praxis ihres Mannes untergrub. Dadurch wurde der Mann, der durch die vielen feilschen Qualen mit der Zeit müde und abgeknippt und nervös wurde, schließlich soweit gebracht, daß er nun gestern auf der Anklagebank des Schöffengerichts Platz nehmen und sich vor dem Strafrichter wegen kleiner Vergehen verantworten mußte.

Der Angeklagte ist ein sehr befähigter und in seinem Fach ein sehr geschickter Anwalt. Durch seine Ehe wurde er aber im Laufe der Jahre in seinen Arbeiten stark beeinträchtigt, zumal die Frau selbst vor dem Sprechsitz des Mannes oft lachte und lachte. So kam es, daß in einer Reihe von Fällen er es unterlassen hatte, kleinere Beträge von 25, 50 und 100 Mark an die Reichspatentstelle in Berlin abzuführen. Ingesamt handelt es sich um eine Summe von etwas über 200 Mark, die sich in den letzten drei Jahren angesammelt hatte. Es sind dies Beträge, die ihm von seinen Klienten zugleich mit dem Honorar übergeben worden sind.

Die feilsche Gemütsdepression, in die der Angeklagte in den letzten Jahren durch die ehelichen Zwistigkeiten geraten

war, gab dem Gericht Veranlassung, den Mann in der psychiatrischen Klinik in Heidelberg untersuchen zu lassen. Der Sachverständige, Dr. Schringer von diesem Institut hält den Angeklagten zwar nicht für unzurechnungsfähig, betonte aber gleichzeitig, daß durch die fortgesetzten ehelichen Uneinigkeiten der Mann in physischer und moralischer Beziehung zu heruntergekommen sei, daß seine Handlungen nur seiner geschwächten Entschlußkraft zuzuschreiben seien. Infolgedessen sei der Angeklagte für seine Vergehen auch nicht voll verantwortlich.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Holz, ersuchte den Gerichtshof, sowohl aus juristischen als auch aus menschlichen Gründen die Freisprechung seines Mandanten auszusprechen. Eine absichtliche Unterschlagung der Gelder liege ja nicht vor, sondern die Nichtabführung der Beträge sei lediglich auf die unglückliche Ehe und auf Vergeßlichkeit zurückzuführen.

Das Schöffengericht, Vorsitzender Amtinger, Richter Schmidt, erkannte dem Antrag des Verteidigers folgend auf Freisprechung. Das Gericht gibt die Möglichkeit zu, daß in den wenigen zur Anklage stehenden Fällen infolge des seelisch gedrückten Zustandes des Angeklagten die Abführung der Beträge übersehen worden ist. Aufschlagsgebend für die Freisprechung war auch die Erwägung des Gerichts, daß der Angeklagte wohl kaum derartige kleine Beträge unterschlagen hätte, da er wußte, daß eine derartige Handlungswelt für ihn tödlich würde.

tes qualifiziertes Gehörnis, das nicht durch gewisse Fragen (insgesamte Fragen) der Gendarmerie und des Richters entstanden war, sondern, wie aus dem Protokoll und den Vernehmungen der untersuchenden Personen hervorgeht, vollkommen freiwillig gemacht war. Das Gericht berücksichtigte schließlich auch, daß sich der Angeklagte in gekündigter Stellung befand und wohl für das Ergehen seiner Familie gewisse Befürchtungen und daß er sonst einen guten Reumund hatte.

**§ Beurteilte Kreditbrieffälscher.** Die beiden italienischen Kreditbrieffälscher Milani und Marchesini wurden vom erweiterten Schöffengericht München zu drei Jahren Zuchthaus bzw. sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Beide hatten, wie i. H. gemeldet, als Führer einer internationalen Gaunerbande in zahlreichen Städten des Kontinents, so u. a. in München, Amsterdam, Marseille usw., umfangreiche Kreditbrieffälschereien verübt, durch die die Deutsche Bank um 20.000 M und die Dresdner Bank um 1200 M betrogen wurde.

### Aus Handel und Wandel

**Die Einigung der Bulgarien in Süddeutschland!** Eine Neuerscheinung im Branchenbild Mannheims fällt allgemein auf; ein einflussreicher farbengeschäftiger Herr, der Bulgarien, Dresden, die weit über die Grenzen hinaus als Herstellerin der 5 Pfeil-Zigarette „Bulgaria-Krone“ bekannt ist. Nicht nur in Dresden, der Metropole der Zigaretten-Industrie, sondern in ganz Sachsen sind die Bulgarien-Zigaretten die am meisten gerauchten Zigaretten. Die Auslieferung dieser Zigaretten in höherer Anzahl der Richtung und moderner Produktion hat die Krone und Heilmann, die an Zigaretten für 5 Pf. gemeldet waren, überzeugt, daß dieser Genuss durch die Güte und Reinheit der „Bulgaria-Krone“ nicht nur erzielt, sondern überboten wird.

### Wetternachrichte der Karlsruher Landeswetterwarte

Wetterstationen: städtischer Wetterdienst (77 Stationen)

Station	Temp. in Grad C	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Sichtweite	Niederschlag
Mannheim	15	W	1-2	1-2	10	Schnee
Karlsruhe	10	W	1-2	1-2	10	Schnee
Stuttgart	12	W	1-2	1-2	10	Schnee
Heidelberg	11	W	1-2	1-2	10	Schnee
Frankfurt	13	W	1-2	1-2	10	Schnee
Leipzig	14	W	1-2	1-2	10	Schnee
Berlin	15	W	1-2	1-2	10	Schnee

Die zweite Schneedecke hat unser Gebiet heute in den frühen Morgenstunden erreicht und neues Schneetreiben bei aufstreichenden Westwinden gebracht. Die Temperaturen sind infolge der dem Durchzug der Höhe vorangehenden Auflockerung erheblich gesunken (in der Ebene bis auf minus 15 Grad).

Wetterausblick für Freitag, 18. Jan., bis 12 Uhr nachts: Fortdauer des Frostwetters, wolkig bis heiter, zeitweise leichte Schneefälle.

### Aus den Rundfunk-Programmen

- Freitag, 18. Januar  
 Deutsche Sender
- Berlin (Welle 475,1) 20.15 Uhr: Einführung zu dem nachfolgenden Eintragskonzert, anschließend Eintragskonzert.
  - Dresden (Welle 621,2) 20.15 Uhr: Wiederholung: Die Silberklingen, 21.30 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Düsseldorf (Welle 431,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 20.30 Uhr: Tanzmusik, 21.30 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Hamburg (Welle 197,8) 20.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Köln (Welle 280,4) 20.15 Uhr: Eintragskonzert, anschließend Tanzmusik, anschließend Unterhaltung und Tanz.
  - Mannheim (Welle 402,2) 19.30 Uhr: Musikprogramm, 20.15 Uhr: Musikprogramm, anschließend Unterhaltung und Tanz.
  - München (Welle 611,9) 20.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern, 21.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern, 22.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Wien (Welle 396,7) 20.15 Uhr: Musikprogramm, 21.15 Uhr: Musikprogramm, 22.15 Uhr: Musikprogramm.
  - Zürich (Welle 406) 20.15 Uhr: Einführung zur Oper, 20.30 Uhr: Einführung des Singspielkonzerts: Der Wälschli, Komische Oper.
- Ausländische Sender
- Berlin (Welle 406) 20.15 Uhr: Einführung zur Oper, 20.30 Uhr: Einführung des Singspielkonzerts: Der Wälschli, Komische Oper.
  - Dresden (Welle 621,2) 20.15 Uhr: Wiederholung: Die Silberklingen, 21.30 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Düsseldorf (Welle 431,3) 19.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 20.30 Uhr: Tanzmusik, 21.30 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Hamburg (Welle 197,8) 20.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Köln (Welle 280,4) 20.15 Uhr: Eintragskonzert, anschließend Tanzmusik, anschließend Unterhaltung und Tanz.
  - Mannheim (Welle 402,2) 19.30 Uhr: Musikprogramm, 20.15 Uhr: Musikprogramm, anschließend Unterhaltung und Tanz.
  - München (Welle 611,9) 20.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern, 21.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern, 22.15 Uhr: Jazz auf zwei Bläsern.
  - Wien (Welle 396,7) 20.15 Uhr: Musikprogramm, 21.15 Uhr: Musikprogramm, 22.15 Uhr: Musikprogramm.
  - Zürich (Welle 406) 20.15 Uhr: Einführung zur Oper, 20.30 Uhr: Einführung des Singspielkonzerts: Der Wälschli, Komische Oper.

### Gerichtszeitung

**Regionärmerber Ged vor dem Berufsgericht Frankfurt**

Regionärmerber Ludwig Ged aus Altenfessel bei Saarbrücken ist ein verheirateter Bergmann ohne festen Wohnsitz. Er hatte Anfangs Oktober v. J. in Mainz den ledigen Arbeiter Wilhelm Gutzlich aus Duisburg in hinterlistiger Weise zur französischen Fremdenlegation entführen wollen. Vom Schöffengericht Speyer wurde er deshalb am 15. November v. J. wegen verbotener Werbung junger Deutschen für eine fremde Macht und außerdem wegen Vergehens zu drei Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte gegen dieses Urteil Berufung zum Landgericht Frankfurt eingelegt. Dessen Berufung wurde auf Antrag des Staatsanwalts überholt als unzulässig verworfen; lediglich die Strafe für das Vergehen von 6 Monaten wurde auf 1 Monat ermäßigt.

### Schwurgericht Offenburg

Vor dem Schwurgericht Offenburg fand als erster Fall die Verhandlung gegen den 33jährigen Obermüller Paul Konrad in Sulz bei Saarbrücken statt. Der Angeklagte war beschuldigt, in der Nacht zum 14. Juni 1928 auf dem der Stadt Saar gehörigen Gute Reuho in dem Schaffal des Welterhauses, in dem Konrad mit seiner Familie wohnte, mit einem brennenden Strohhalme herumliegendes Heu und Stroh in Brand gesetzt zu haben, sodas das hierdurch entstandene Feuer innerhalb einhalb Stunden das gesamte Anwesen des Welterhauses nebst Scheuer bis auf die Grundmauern einäscherte. Der Angeklagte hat einen Monat, nachdem der Brand geschehen war, in der Vernehmung drei Geständnisse gegenüber der Gendarmerie, dem Amtsgerichtsrat von Saar und auch dem Untersuchungsrichter von Offenburg gemacht. Diese Geständnisse hat er jedoch widerrufen, und in der Hauptverhandlung dahin wenigstens eingeschränkt, daß er sagte, er wisse nicht, ob er die Tat begangen habe oder nicht.

Der Angeklagte ist nach dem Gutachten der Sachverständigen zweifellos ein Pflanzpflanz und hat Personendokumente, die er vielleicht aus dem Krieg mitgebracht hat. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Zuchthaus abgesehen von der erlittenen Untersuchungshaft, beschloß jedoch einstimmig, den Haftbefehl sofort aufzuheben und dem Justizminister zu empfehlen, die Zuchthausstrafe, die die Mindeststrafe ist, in eine Gefängnisstrafe von gleicher Dauer umzuwandeln. Das Gericht war der Auffassung, daß die Schuld des Angeklagten erwiesen ist und hielt sein Geständnis in dem früheren Zeitpunkt des Verfahrens für ein sogenanntes

Morgen neu!



**KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE**

Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11, in den Nebenstellen Waldhofstraße 6, 5 Hwe-zingerstraße 19/20 und Meerfeldstr. 11, sowie durch die Trage Innen

20 Pf

Alle Verwandten u. Bekannten, die traure Nachricht, daß unsere liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Auguste Grohe**  
 geb. Schickel  
 im Alter von 64 Jahren, nach langem schwerem Leiden, sanft verschieden, ist

Mannheim, den 17. Jan. 1930  
 Beisetzung am 18. Jan.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Grohe**

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr statt - Seelenamt Dienstag, 22. Januar, 7 1/4 Uhr Sankt Josephkirche

Liederhalle Mannheim e. V.

Die Beerdigung unseres I. Sangesbruders

**Friedrich Großkopf**  
 findet am Freitag, den 18. Jan. a. c., nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Die Abschiedsfeier tritt sich pünktlich 1/2 Uhr (13.15) ein.

Der Vorstand

**15 Speisezimmer**

hochparis Modele, siehe Kuchraum und Bräun, in bester Ausführung zu ungewöhnlich billigen Preisen von Mark 565.- an zu verkaufen.

Eigene Fabrikation l. Reichholzheim.

Am Ratsmarkt der Bad. Beamtenbank engl. Creditfähige Käufer erhalten langfrist. Zol.

**Anton Oetzel, P 3, 12**

**Grosse Massenauslagen**

**REISE**

aus allen Abteilungen unseres Hauses auf Extra-Tischen im Lichthof ausgelegt

**Morgen Freitag Hirschland**  
 MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Die Hypothekendarlehen der Sparkassen

Ihre Verteilung auf Stadt und Land

Einem Überblick über die Entwicklung des Hypothekendarlehens der Sparkassen seit Beginn der Währungsreform...

Table with 4 columns: Ende, Betrag, Landbesitzer, Stadtbewohner

Der Anteil der Hypothekendarlehen an dem Sparkassengeschäft...

Die deutsche Wirtschaft, die wir erreichen, was der Geschäftslage im abgelaufenen Jahr...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Der Handel würde für verbesserte Sachen weit größeres Recht zeigen...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

Die Sparkassen der Provinz, die seit dem Monat Dezember...

## Berlin leicht befelegt

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

Die erwartete, war zu Beginn der heutigen Börse die Stimmung...

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Wien und Auslandskursen in Prozenten, bei Einrückungen in Wert je Geld

### Mannheimer Effektenbörse vom 17. Januar

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

### Frankfurter Börse vom 17. Januar

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

### Frankfurter Börse vom 17. Januar

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

### Börsenberichte vom 17. Januar 1929

#### Mannheim befelegt

Was dem gestrigen Börsenbericht die Börse heute bei un...

#### Frankfurt freundlicher

Die Börsen nach dem Schluss der gestrigen Abendbörse bemerkbar...

### Berliner Devisen

Devisenkurs: Reichsbank 6%, Lombard 7%, Privat 5%, v. G.

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

### Berliner Börse vom 17. Januar

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

### Berliner Börse vom 17. Januar

Table with 4 columns: 16, 17, 18, 17

# Sportliche Rundschau

## Turnen

### Nach der Badischen Turnerschaft

Ein vielseitiges Wochenprogramm hat die Badische Turnerschaft wiederum zu verzeichnen. Ein weiterer Samstag hat seiner Bestimmung, der des Rain-Redar-Turnganges in Rastbach, dem am Sonntag eine Sitzung des Kommissars und des Turnabteilungs-Vorstandes. Vergangener Arbeit habe im Reichgräflichen Garten für die Turnwart und Sportwart im Redar-Gräflichen Garten für die Sportwart im Redar-Turngange im Vordergrunde. Besteres findet in St. Helmh. a. d. G. hat. Zu gemeinsamer Arbeit kommen die Turnwart des Vf. 01 in der Gasse in Pforzheim, die des oberen Kraichganges in Bretten zusammen, während mit der Turnwartverlammlung des Badischen Redar-Turnganges in Heidelberg eine Sportwartende verbindet, und der Redar-Turngange seine Jugendwart in Karlsruhe versammelt. Die Rechte des 2. Bezirks sind in Wehrh. am Anhangen. Auch ein Mannschafstempel im Rastbach-Turnen steht bevor. Die nächste Kunstturnerleistung des Reichgräflichen Turnganges wird ihre Kräfte mit derjenigen von Pforzheim.

## Sandball

### Sandball im badischen Turnkreis

In der Wehrh. Klasse findet das einzige noch ausstehende in Mittelbaden am Sonntag seine Entscheidung in dem Treffen T. B. Durlach - Karlsruhe T. B. 1910. Keine Mannschaft hat mehr etwas zu gewinnen noch zu verlieren. Durlach ist der zweite Tabellenplatz ebenso sicher, als R. T. B. 1910 seine Möglichkeit mehr hat sich dem Vortritt zu erlauben.

### T. B. Sandhölzer - T. B. Germania T. B. Heilbronn - T. B. Sodenheim

Sind die weiteren Spiele im Mannheimer Turngange, wobei kaum zu erwarten ist, daß den Wehrh. Mannschaften ein Erfolg möglich

sein wird. Im Vorspiel legte Sandhölzer bereits 5:2 über Germania, und da letztere bekanntlich auch die Rückspiele auf dem Gegners Platz austragen, werden sie mit weiterem Punktverlust rechnen müssen, oder aber eine außerordentliche Leistung aufzubringen haben. Trotz des unentschiedenen Ausgangs (1:1) in Sodenheim wird der T. B. Heilbronn auf eigenem Platz über T. B. Sodenheim der Sieg gelingen, wenn es anders läge, würde bei der Zusammengestellten Lage an der Spitze der Rheinländer ein dritter Erfolg durch ihre Berechnung gemacht werden, während John Redar und T. B. 1910 die laufenden Dritten wären. Der letzte Endes Mannheimer wird, ist bei der Möglichkeit der Mannschaften nach wie vor eine offene Frage. Mit je 4 Verlustpunkten haben am letzten Sonntag Heilbronn und John Redar. Besteres wären allerdings noch auf dem Heilbr. Platz ansetzen, deren Mannschaft mit 5 Verlustpunkten auf der Seite liegt, und falls dem Einspruch gegen das weitere Spiel in Sandhölzer stattgegeben wird, die gleichen Erfolgsmöglichkeiten wie Heilbronn und Redar behält.

## Kabspost

### Richtungswechsel Leipziger Sechstagesieger

#### Mit Rundenvorsprung

Der Rückflug des Leipziger Sechstagesiegers sah am Mittwochabend im Flughafen nur 2000 Zuschauer. Nachdem die Abhandlungen fast genau so wie das ganze übrige Rennen ziemlich ruhig verlaufen waren, brachte die letzte Stunde, die "Sportkutsche", doch noch etwas Bewegung. 30 Minuten vor Schluss unternahmen Tarn-Maschinen einen Anstichversuch, der aber bald abgeköpft wurde. Größtenteils wurde es bei einer Zeit darauf von Gödel-Richtl erfaßt. Das Zweierpaar hatte im 20. eine halbe Runde gewonnen und schon gab sich das Feld geschlagen. Wenig später verließen zwei Kampf-Quartiere auch einmal, wieder zu den führenden aufzukommen, aber Gödel-Richtl verteidigten ihren Vorsprung hartnäckig. In den 145 Stunden wurden insgesamt 6600,740 Kilometer zurückgelegt.

Das Endergebnis: Gödel(Richtl)-Mittel(Schick) 417 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Heidenhagen-Krauschen 392 Punkte. 3. Hansch-Quitzig 287 Punkte. 4. Tarn-Wa. a. n. 277 Punkte. 5. Heidenhagen-Monten 167 Punkte. 6. Heidenhagen 142 Punkte. Zwei Runden zurück: 7. Heidenhagen 110 Punkte. Vier Runden zurück: 8. Heidenhagen 120 Punkte.

## Briefkasten

Mir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem Umweg als solche kennlich zu machen. Richtigste Richtigkeiten können nicht gegeben werden. Beantwortung juristischer, wirtschaftlicher und literarischer Briefe ist ausgeschlossen. Jeder Brief, der in die Briefkasten nicht beizubringen, trägt seine Verantwortung. Antworten werden nicht beantwortet.

**Frau G.** Erfundigen Sie sich bei der Redaktion im Amtsbereich. **H. P.** Er kann machen was er will. Richtiglich muß eine rechtliche Einrede verhandelt werden. **H. W. 100.** An der Kündigung können Sie nichts ändern, da Sie bereits am 20. September angekündigt wurde. Normalerweise hätten Sie das Schreiben am 20. in den Händen haben müssen. **G. H.** Rentnerkassen, Heilungs-, Lebens- und Rentenversicherung. Sie können sich bei jeder Lebensversicherungsgesellschaft eine Rentenversicherung abschließen. **H. W.** Die von Ihnen angeführte Schreibweise ist richtig. Neogen (Schreib) sich mit s, die Zusammenziehung Neogenapopte und Neogenapopte schreibt sich mit z. **H. W. 1.** Marine-Verein Mannheim. Vorsitzender: G. Köhler, Pappelstraße 4, 2. Stock. **H. W.** Sie wollen wohl anfragen, was die angeführten Münzen für einen Wert darstellen. Das kann Ihnen der Briefkasten nicht mitteilen, da Ihre einen Kauf mit Liebeswert in Frage kommen. Es ist doch kaum anzunehmen, daß Sie die Münzen nicht zum Verkauf zu verkaufen wollen. **H. W.** a) Die Heilungsversicherung beim Heilungsverein brachte am 9. April 1930 nachmittags 5 Uhr 31 ab. b) Die Heilungsversicherung im Heilungsverein brachte zum ersten Mal Mitte Dezember 1930 und dann Anfang Dezember 1931.

Herausgeber: Decker und Berlepsch Druckerei Dr. Hans  
Neue Mannheimer Zeitung, 2. u. 3. A., Mannheim, T. 1, 3  
Redaktion: Heidenhagen-Decker  
Verleger: Kurt Müller - Berlepsch, Redaktions: Kurt Müller, A. N. Müller -  
Vertrieb: Dr. G. Müller - Kommunalpolitiker und Verleger: Richard Heidenhagen -  
Dresdener und Heide aus der Welt. Kurt Müller - Heidenhagen: Kurt Müller -  
Vertrieb: Kurt Müller - Heidenhagen: Kurt Müller - Heidenhagen: Kurt Müller

# INVENTUR-AUSVERKAUF

Von  
**Freitag**  
bis  
**Montag**

# SCHLUSS

Tage

Der gesamte **REST** nochmals  
**verbilligt!**

### Einige Beispiele:

- 1 Posten **Damen- und Kinder-Pullover** mit Arm, Kunstseide. **1.25**
  - Damen-Westen** ohne Arm, Kunstseide und Woll mit Seide.
  - 1 Posten **Damen-Pullover** m. u. ohne Arm, Kunst, schöne Qual. **2.95**
  - Damen-Westen** ohne Arm mit Gürtel, Kunstseide.
  - 1 Posten **Damen-Lumber-Jacks** mit Arm, Woll mit Seide. **5.90**
  - Herrn-Lumber-Jacks** mit Arm, hübsch gemustert.
  - 1 Posten **Kinder-Pullover** reine Woll, Jacquard-Muster. **2.50**
  - Kinder-Westen** uni Strapazier-Qualität, Größe 35.
- Jede weitere Größe 50 Pf. mehr

- Ein Posten **engl. Mäntel** in flatter Sportform mit Fellbesatz **14.50, 10.50**
- Ein Posten **Ottomane-Mäntel** gute Qual., ganz gef., m. Bes. a. Kl. a. g. n. Stulp. **12.50, 12.50**
- Ein Posten **Frauen-Mäntel** Ottomane schwarz u. marine, in allen großen Weiten vornehme weill. Bio-organisiert. **19.50, 15.75**
- Ein Posten **Seiden-Gummimäntel** in viel. apert. Karomustern u. einf. **12.50, 14.50, 8.50**
- Ein Posten **Trenchcoats-Mäntel** beste Mako-Qualität, ungefüllt. **16.-**
- Ein Posten **Glocken-Kleider** 1. relativ. Popul. lins, Knopfform. L. viel. mod. Fern. **14.50, 9.50, 7.50**
- Ein Posten **Trikot-Jacquard-Kleider** **16.50**

### KINDER - KONFEKTION

- Ein Posten **Damen-Strümpfe** la. Flor mit Seide, kräftige, feblerfreie Qualität in beige, rosa und and. Modelfarben. **0.95**
- Ein Posten **Damen-Strümpfe** Kattunseide - Goldstempel, das neue hervorragende Qualitätsprodukt v. überragender Maschenfeinheit und Eleganz. **1.95**
- Ein Posten **Damen-Strümpfe** Bambergerseide - Goldstempel mit feinstem Edelflor platziert. Der elegante Strapazierstrumpf für Straße und Gesellschaft. **2.25**
- Ein Posten **Damen-Strümpfe** Seidendor, amerikanische Qualitätszeug, m. kleinen Fehl., weit unter regulärem Preis. **0.95**
- Ein großer Posten **Herrn-Sportstrümpfen** strapazierfähig, Ware in praktisch. Melangen m. gemustertem Rand. **0.25**

- Ein Posten **Knaben-Anzüge** in guten haltbaren Strapazierstoff, flotte Sportform, Größe 1 und 2 Jede weitere Größe **50 Pf.** mehr **4.90**
- Ein Posten **Knaben-Anzüge** aus Ia. Stoffart., Gürtelform, aufgesetzten Taschen, für 7-10-jährige Jede weitere Größe **1,50 Pf.** mehr **10.50**
- Ein Posten **blaue Einknopfanzüge u. -Kittel** aus Melton n. relativ. Chevrolet, in Melton, f. Feinjahr. In Chevrolet 12.50, jede weitere Größe 1 Mk. mehr **6.50**
- Knaben-Mäntel** Weill. Stoffarten in allen Größen

- Ein Posten **Herrn-Socken** schwere, 2x2 gestrickte Strapazierware, grau. **0.18**
- Ein Posten **Damen-Handschuhe** la. Lederstoff m. hübsch gestickter Manschette, moderna Farben. **0.65**
- Ein Posten **Damen-Handschuhe** Kappa-Stepper, kräftiges Leder mit kleinen, fast unsichtbaren Flecken. **2.75**

Der enorm billige Reste-Verkauf dauert fort!

# SCHMOLLER

MANNHEIM DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE PARADEPLATZ

## Saig 1000 Meter über dem Meer Gasthaus „Zum Ochsen“

Wintersportplatz 1. Ranges

Ski- und Rodelbahnen sehr schön - Sprungtürme - Skilift (Anfahrpunkt und Bergkassens) - Seilbahnstation - Teichboden (Neubau 1931) (Dauerverbindung) Preisliste durch den Besitzer

Lebensmittel wie immer billig und gut



- Sauerkraut 2 Pfund **35**
- Dürrfleisch ohne Rippen **1.40**
- Süßrahmbutter Pfd. **2.20**
- Camembert vollfett, Schachtel mit 6 Ecken **65**
- Heringe 20 Stück **95**
- Süßbäcklinge 5 Pfund-Kiste **1.40** Pfund **30**
- Tafelreis glasiert **25** Apfelsmus 2-Pf.-Dose **65**
- Gelbe Erbsen Junge Erbsen ungeschält Pfd. **25** 2 Pfund-Dose **80**
- Gemüse-Erbsen mit Karotten Pfd.-Dose **65**
- Junge Schnitt- od. Brechbohnen 2-Pf.-D. **65**
- Rum-Trüffel 1/2 Pfd. **60** Mürbe-Keks 1/2 Pfd. **50**
- Jamaica-Rum 1/2 Fl. **1.25**, 1/4 Fl. **1.85**
- Reiner Weinbrand 1/2 Flasche **2.85**, 1/4 Fl. **1.85**
- Malaga, all superior Flasche **1.35**

# KANDER

11, 1, Schwelingerstr., Neckarstadt, Mittelstr.

## Vermietungen

**2 Zimmer (Kunststraße)**  
Für Anwalt, Arzt od. sonst. Büro sind 2 Treppn hoch im verkehrsreichsten Teil der Kunststraße (O 4) 2 Zimmer sofort zu vermieten. 714 Angebote unter J U 191 an die Geschäftsstelle

## Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig

## Kukirol

Verlangen Sie in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantiezeichen, denn Sie erhalten dann bei Nichterfolg Ihr Geld zurück! Eine Packung Kukirol mit dem Garantiezeichen kostet 1 Mark.



